

## **Die partnerschaftliche Beziehung zwischen Europa und Russland**

### **Union und Föderation am schmalen Grat zwischen Macht und Ohnmacht**



#### **UMFELD DER DISSERTATION**

Die Beziehungen zwischen den Staaten Europas und Russland reichen weit in die historische Vergangenheit zurück und waren meist von Kriegen und Machtkämpfen, aber auch von Kooperation und guter Zusammenarbeit geprägt. Trotz intensiven und teils sehr unstabilen Entwicklungen zählt heutzutage sowohl die Europäische Union auch als Russland nach wie vor zu den wichtigsten Akteuren der Weltpolitik.

Die Europäische Union gilt mittlerweile als ein mächtiger Staatenbund eigener Prägung, welcher in dieser Form bislang noch nicht bekannt war. Obwohl die Entstehungsgeschichte der Europäischen Union nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge der weltweiten Globalisierung von vielen als modellhaft angesehen wird, beurteilen einige Stimmen ihre Strukturen und Außenwirkungen aber auch durchaus kritisch.

Russland ist trotz einer langfristig sehr instabilen Entwicklung aus dem internationalen Kontext nach wie vor nicht wegzudenken. Ungeachtet des Zusammenbruchs der Sowjetunion sowie eines enorm steigenden Bevölkerungsrückganges ist Russland nach wie vor das größte Land der Welt.

Aus diesem Grund kann und wird der russische Vielvölkerstaat nicht als gebrochene Großmacht oder „gestürzter Bär“ in die Geschichte eingehen. Ein zu großes und unverzichtbares ökonomisches und politisches Potenzial verbirgt sich in diesem 143 Millionen Einwohner zählendem Land, welches sowohl zum europäischen als auch zum asiatischen Teil der Erde zählt.

Der Fall des Eisernen Vorhanges vor über 15 Jahren bereitete dem lang andauernden Ost-West-Konflikt ein überraschendes Ende und die fortschreitende europäische Integration eröffnet eine große Zahl von neuen Perspektiven.

Die neu geschaffenen internationalen Konstellationen schufen eine Basis für neue Gestaltungs- und Kooperationsmöglichkeiten, aber auch schwer einzuschätzende Problemfelder und Risiken. Während das 20. Jahrhundert im Wesentlichen von Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen den unterschiedlichen politischen

Systemen gekennzeichnet war, so leitete der Niedergang des sowjetischen Reiches eine neue Epoche für den gesamteuropäischen Raum ein.

Seit dem EU-Beitritt Finnlands im Jahr 1995 grenzt die Europäische Union erstmals direkt an die ehemalige Supermacht. Im Rahmen der Ost-Erweiterung 2004, bei der u.a. auch Polen, Tschechien, die Slowakei sowie Estland, Lettland und Litauen dem europäischen Staatenbund beitraten, wurde diese „europäische Außengrenze“ zu Russland vergrößert und gleichzeitig lebt von diesem Zeitpunkt an eine sehr große Zahl Russisch sprechender Bürger mitten in Europa.

Der Fokus der Arbeit konzentriert sich auf mehrere zentrale Forschungsgebiete bzw. Forschungsfragen. Die primären Fragestellungen der Dissertation können wie folgt dargestellt werden:

- Welche historischen Beziehungen bestehen zwischen Europa und Russland und in wie weit haben diese Beziehungen den Entwicklungsprozess der letzten Jahre und Jahrzehnte geprägt?
- Welche Chancen und Risiken bringt die Annäherung Russlands an eine großeuropäische Struktur mit sich und welche Möglichkeiten bzw. Gefahren ergeben sich im Rahmen einer intensivierten Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschafts-, Außen- und Sicherheitspolitik?
- Anhand einiger konkreter Beispiele soll untersucht werden, auf welche Art und Weise es bekannte russische Oligarchen an die Spitze der Gesellschaft geschafft haben, wie ein so schneller Weg zu Macht und Geld tatsächlich möglich war und welche Verflechtungen zwischen Oligarchie und Politik erkennbar sind.
- Aufgrund welcher Basis wurden die vorhandenen Partnerschaftsabkommen zwischen Europa und Russland geschaffen, welche Ziele wurden darin verfolgt und war die Umsetzung der mühsam verfassten Vereinbarungen tatsächlich erfolgreich?
- Können vorhandene vertragliche Partnerschaften sowie das von beiden Großmächten zumindest äußerlich signalisierte Streben nach einem „gemeinsamen Miteinander“ tatsächlich als Basis für einen friedlichen Weg zwischen Europa und Russland angesehen werden?

#### **STRUKTUR UND METHODIK**

Ein primäres Ziel dieser Arbeit ist es, die spannenden und wechselnden Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland detailliert darzustellen und zu erforschen. Im ersten Teil der Arbeit werden hierfür die politischen und historischen Entwicklungen zwischen den beiden Ländern analysiert. Ausgehend von frühen europäischen Elementen im Zarenreich führt der Weg zu den großen Konflikten und Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts.

Nach dem 1. Weltkrieg wird Europa politisch praktisch neu geordnet, auch der Osten erleidet einen herben Machtverlust und erst mit Ende des 2. Weltkrieges kann Russland seine Machtposition und auch seine Stärke gegenüber den Staaten Europas wiedererlangen. Von diesem Zeitpunkt an ist die Entwicklung des gesamten Kontinents vom Kalten Krieg geprägt, der erst mit dem Fall des Eisernen Vorhanges sowie dem Beitritt Russlands zum Europarat sein Ende findet.

Der zweite Teil der Arbeit soll auf die Frage eingehen, welche Chancen und Risiken sich für Russland als Teil einer großeuropäischen Struktur ergeben. Hierbei wird untersucht, welche Möglichkeiten bzw. Gefahren sich im Bereich einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik sowie im Rahmen einer Zusammenarbeit in Außen- und Sicherheitspolitik ergeben. Dabei soll einerseits auf die wechselseitigen Handelsinteressen, andererseits auf die immer stärker werdende Frage der Sicherheit – Kampf gegen Terrorismus detailliert eingegangen und untersucht werden, in wie weit die beiden Großmächte von einer engen Zusammenarbeit profitieren können.

Abschließend soll in diesem Teil der Arbeit die neue russische Elite, die Oligarchen, behandelt werden, welche sich sehr oft im Zwiespalt zwischen alter russischer Heimat und dem neuen europäischen Paradies befinden. Anhand von einigen bekannten Oligarchen soll kritisch hinterfragt werden, wie diese den schnellen Weg zu Macht und Ruhm erlangten und wie eng die Verflechtungen zwischen Oligarchie und Politik tatsächlich sind.

Im nächsten großen Schritt werden die gemeinsamen Abkommen und Strategievereinbarungen zwischen der Europäischen Union und Russland dargestellt und durchleuchtet. Es wird dabei untersucht, wie und auf welcher Basis die Abkommen:

- Partnerschaft und Kooperation 1994
- Gemeinsame Russlandstrategie der EU 1999
- Europäische Nachbarschaftspolitik

... zustande gekommen sind, welche Ziele darin verfolgt wurden und wie erfolgreich die tatsächliche Umsetzung war. Abschließend wird in diesem Kapitel das TACIS – Abkommen als Beispiel zielgerichteter Unterstützung von Reformen dargestellt und analysiert.

Sowohl die Europäische Union als auch Russland befinden sich zurzeit in einem enormen Wandlungsprozess und was vor ein paar Jahren noch als undenkbar galt, kann schon morgen zur Realität werden. Zu Beginn dieses neuen Jahrhunderts gilt es wohl als dringlichste und größte Herausforderung für Europa, eine weitere sinnvolle Partnerschaft mit Russland zu entwickeln. Die steigende Bedeutung der beiden „Großmächte“ sowie die enorme Wichtigkeit der gegenseitigen Beziehungen dienen als wesentliche Motivation für diese Dissertation.

Als Grundlage der Arbeit dient die Aufarbeitung der geschichtlichen Zusammenhänge, anschließend wird die Außen- und Sicherheitspolitik beider Großmächte miteinander verglichen und bereits vorhanden Abkommen und Partnerschaften untersucht. Die Arbeit soll zudem zeigen, wie diese Abkommen zustande gekommen sind, auf welchen Grundlagen sie aufgebaut sind und welche Basis sie für zukünftige Übereinkommen bieten.

Die beschriebenen Forschungsfragen sollen sowohl theoretisch als auch empirisch aufgearbeitet werden. Speziell im deutschsprachigen Raum sind bisher nur sehr wenige Werke zu finden, die explizit einen so breiten Vergleich zwischen Europa und Russland wagen.

Zudem wird das Dissertationsvorhaben von einem Russischstudium am Institut für Slawistik begleitet. Durch das Erlernen der russischen Sprache eröffnen sich unzählige neue Möglichkeiten, um den inhaltlichen Wert der Dissertation zu steigern. So soll durch Einbeziehung von russischer Literatur, Analysen und Beiträge russischer Forscher sowie Berichten aus russischsprachigen Medien versucht werden, die gesamte Thematik aus einem gänzlich neuen Blickwinkel der Wissenschaft zu betrachten.